

AbL-Forderungen an die AMK vom 26.-28.03.2025

Sichern Sie das Recht auf gentechnikfreie Erzeugung – bio und konventionell!

Geplante Deregulierung neuer Gentechniken bedroht bäuerliche Märkte und Existenzen

Sehr geehrte Agrarministerinnen und Agrarminister in den Bundesländern,

unser Recht, gentechnikfrei zu erzeugen – vom Saatgut bis zum Teller - ist massiv bedroht. Ebenso das Recht der Verbraucher:innen und der Akteure in der Wertschöpfungskette, auf Transparenz und Wahlfreiheit – des Essens und der Wirtschaftsweise. Denn die EU-Kommission möchte die allermeisten Pflanzen, die mithilfe neuer Gentechnik-Verfahren (wie CRISPR/Cas) produziert werden, vom bestehenden EU-Rechtsrahmen zur Gentechnik ausnehmen, also komplett deregulieren. Das wäre das Aus der gentechnikfreien konventionell und ökologischen Erzeugung und unserer großen Wettbewerbsvorteile!

Dieser kritische Gesetzesentwurf geht nun in den Trilog, also den Einigungsprozess zwischen EU-Rat, Europaparlament und EU-Kommission. Zeit, klar Position zu beziehen.

Wir – die Arbeitsgemeinschaft bäuerlich Landwirtschaft (AbL) e.V. – und der AbL-Landesverband Baden-Württemberg - fordern Sie auf: Setzen Sie sich dafür ein, dass das Recht auf gentechnikfreie Erzeugung – bio und konventionell – gesichert bleibt.

Warum? Die Versprechen der Gentechnik-Branche sind groß – aber bisher uneingelöst. Auch in Staaten dieser Welt, die Gentechnik nicht regulieren. Stattdessen sind dort die Probleme in der Landwirtschaft expandiert: Herbizidresistente Unkräuter, gestiegener Pestizideinsatz, teureres Saatgut, Monopolisierung des Saatgutmarktes. Auch die neuen Gentechniken bringen hier keinen wesentlichen Wandel. Zudem zeigen aktuelle Studien, dass auch neue Gentechnik-Pflanzen Risiken bergen, die abgeklärt werden müssen, bevor solche Pflanzen in die Umwelt und unsere Lebensmittelerzeugungskette gelangen.

Kurz: Auch neue Gentechnik braucht Regeln im Sinne des Vorsorgeprinzips und der Transparenz.

Sie kennen die landwirtschaftlichen und klimatischen Herausforderungen, vor denen wir stehen. Agrarwissenschaftler stellen klar, dass mit den neuen Gentechnik-Pflanzen in absehbarer Zeit KEINE klimaresistenten Gentechnik-Pflanzen erzeugt werden können. Stattdessen brauchen wir viele und vielfältige Betriebe und Vielfalt im Saatgut und an Sorten.

Die geplante Deregulierung neuer Gentechnik-Pflanzen aber zerstört unsere regionalen Märkte – und unsere internationalen Wettbewerbsvorteile. Aktuell ist der konventionelle Pflanzenbau in Deutschland zu 100% gentechnikfrei – das verlangen unsere europäischen und internationalen Märkte – Asien und Amerika. Zudem ist die Gentechnikfreiheit im Ökolandbau vorgeschrieben und ein wichtiges Vertrauensmerkmal in die Bioprodukte. Auch der „ohne Gentechnik“ Markt (tierische Produkte, die mit gentechnikfreien Futterpflanzen erzeugt wurden) wächst stetig!

Diese wertvollen Märkte und unsere Wettbewerbsvorteile gilt es durch Regelungen auch für neue Gentechnik-Pflanzen und Rechtssicherheit für alle Akteure der Wertschöpfungskette zu sichern. Verlieren wir unsere Möglichkeit gentechnikfrei zu erzeugen, werden wir zu austauschbaren Rohstofflieferanten – und das können die US-Kolleg:innen billiger! Unsere Qualitätsprogramme würden aus dem Markt verdrängt. Viele von uns würden ihre Existenzen verlieren. Das müssen wir gemeinsam verhindern!

AbL-Forderungen:

- Setzen Sie sich für das Recht ein, auch in Zukunft gentechnikfrei erzeugen zu können - ökologisch und konventionell - auch damit wir alle tatsächlich eine Wahlfreiheit haben und dieses hohe Gut des Verbraucherschutzes aber auch der unternehmerischen Freiheit gewährleistet wird.
- Sichern Sie das Vorsorgeprinzip. Auch neue Gentechnik-Pflanzen bergen Risiken, die untersucht werden müssen, bevor diese in die Umwelt und unsere Lebensmittel gelangen.
- Sichern Sie das Verursacherprinzip. Diejenigen, die Produkte mit neuer Gentechnik auf den Markt bringen wollen, müssen auch für eventuelle Schäden (für Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt sowie wirtschaftlichen Schäden durch Verunreinigungen des Saatguts oder der Ernten) haften.
- Sichern Sie unsere Schutzmöglichkeit vor Verunreinigungen. Es bedarf wirksamer und europaweiten Koexistenzmaßnahmen, die Verunreinigungen unseres Saatguts und unserer Ernten sicher verhindern.
- Sichern Sie verpflichtende Nachweisverfahren, Kontroll- und Referenzmaterial durch die Inverkehrbringer. Es braucht Rückverfolgbarkeit und Kontrolle in der Lebensmittelerzeugung.
- Sichern Sie Exit-Strategien. Bei Schäden für Mensch, Tier und Umwelt müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die neuen Gentechnik-Pflanzen sicher aus dem Verkehr zu ziehen.
- Sichern Sie den freien und ungehinderten Zugang zu genetischen Ressourcen und damit die Vielfalt in der Saatgutzüchtung. Setzen Sie sich für ein Verbot von Patenten auf Pflanzen und Tiere ein.

Sehr geehrte Agrarministerinnen und Agrarminister,

Sie tragen in Ihrem Amt eine hohe Verantwortung für die Zukunft der Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung. Setzen Sie deshalb bei der jetzigen AMK in Baden-Baden ein deutliches Zeichen und beschließen Sie die strikte Regulierung aller neuen und alten Gentechnik-Pflanzen – im Sinne des EU-Vorsorgeprinzips, im Sinne unserer Wahlfreiheit, und im Sinne unserer Wettbewerbsvorteile und unserer gentechnikfreien Märkte und Existenzen. Bitte informieren Sie uns zeitnah über Ihre Position.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Endrass

AbL-Landesvorsitzende Baden-Württemberg

Claudia Gerster

Bundsvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.

Kontakt und weitere Informationen:

Annemarie Volling, AbL-Gentechnik-Expertin, volling@abl-ev.de, www.abl-ev.de.